



Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und
Kommunikationswissenschaft e.V.
Fachgruppe Rezeptions- und Wirkungsforschung

**Jahrestagung der Fachgruppe Rezeptions- und Wirkungsforschung
in der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und
Kommunikationswissenschaft (DGPuK)**

**„Vorurteile, Stereotype und (pro)soziales Verhalten: Chancen und Risiken der
Mediennutzung für die Wahrnehmung unserer sozialen Umwelt“**

Mittwoch bis Freitag, 22. bis 24. Januar 2025 in Bamberg

Ausrichter:innen: Jana Keil, Sophie Reitmeier, Carsten Wünsch

Institut für Kommunikationswissenschaft, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Webseite:

<https://www.uni-bamberg.de/kowi/forschung/tagungen/jahrestagung-2025-der-fachgruppe-rezeptions-und-wirkungsforschung/>

Kontakt: rezfo-2025.kowi-rezeption@uni-bamberg.de

Call for Papers

I. Vorträge

a) Präsentation aktueller Forschung (ohne thematische Vorgabe)

Die Jahrestagung 2025 soll ein Forum für aktuelle Forschung im Bereich der Mediennutzung und Medienwirkung in ihrer gesamten Breite schaffen. Dies soll in Form von Vorträgen und anschließenden Diskussionen geschehen. Für die Einreichungen von Vortragsvorschlägen werden (mit Ausnahme eines spezifischen Panels, siehe I b) keine thematischen Vorgaben gemacht. Es sind sowohl theoretische als auch empirische Beiträge willkommen.

b) Spezifisches Panel: Medienwirkungen auf die Wahrnehmung der sozialen Umwelt

Spätestens seit Gerbners Kultivierungskonzept gilt es in der Kommunikationswissenschaft als Binsenweisheit: Medien prägen das Bild unserer sozialen Umwelt. Was wir über *die anderen* wissen, was wir von ihnen halten und wie wir uns ihnen gegenüber verhalten, ist mithin auch Ergebnis der Rezeption einer medialen Darstellung dieser anderen. Einige der gegenwärtigen gesellschaftlichen Herausforderungen stehen in enger Beziehung mit der Wahrnehmung ebendieser *anderen*. Das betrifft beispielsweise den Umgang mit spezifisch kulturell oder religiös definierten Gruppen, mit Geflüchteten im Allgemeinen sowie mit der Bewältigung der

Folgen der Migrationsbewegungen. Auch das Erstarken politischer Extreme ist eng verknüpft mit einer – in diesem Fall – *negativen* Wahrnehmung anderer sozialer Gruppen. Angesichts einer immer stärker fragmentierten Öffentlichkeit verringert sich zudem der direkte Kontakt zwischen sozialen Gruppen, womit die Rolle der Medien als Quelle der Wahrnehmung unserer sozialen Umwelt wächst. Dies betrifft keineswegs nur die Wahrnehmung migrantisch definierter Gruppen, sondern die gegenseitige Wahrnehmung verschiedenster sozialer Gruppen (z.B. non-binäre oder homosexuelle Menschen, Menschen mit körperlichen, seelischen und geistigen Behinderungen, People of Color (PoC), Stadt vs. Land und arm vs. reich) bis hin zum Phänomen der Politikverdrossenheit und dem damit einhergehenden negativen Bild von Politiker:innen. Dabei ist diese potenzielle Rolle medialer Darstellungen keineswegs auf negative Gruppenwahrnehmung beschränkt. Vielmehr können Medien hier auch Wirkungen hervorrufen, die normativ und funktional wünschenswert sind, indem bspw. Vorurteile gegenüber Gruppen abgebaut werden, Hilfsbereitschaft gegenüber anderen steigt oder insgesamt gesellschaftliche Zivilität steigt.

Für die Rezeptions- und Wirkungsforschung ergeben sich hier aktuelle und relevante Fragestellungen in Bezug auf die Rolle der Medien bei der Wahrnehmung sozialer Gruppen im Allgemeinen sowie im Besonderen auch nach Chancen medialer Kommunikation für den Abbau von Stereotypen, Vorurteilen und inzivilen Verhalten gegenüber sozialen Gruppen. Neben solchen Zusammenhängen können auch weitere Prädiktoren wie Persönlichkeitsmerkmale oder Nutzungssituationen beleuchtet werden. Das Themengebiet kann aus der Perspektive der Nutzung von Factuals bis hin zu Fiction, im Bereich von Bewegtbild, Computerspielen oder sozialen Medien oder auch aus der Richtung der Gesundheits- und Wissenschaftskommunikation betrachtet werden. Gegenstand könnte zudem auch die Rolle der KI in diesem Zusammenhang sein. Auf der Tagung soll daher die Möglichkeit geschaffen werden, eine Bestandsaufnahme der aktuellen Forschung dazu vorzunehmen.

Vortragseinreichungen können dabei folgende Aspekte thematisieren: Wie werden soziale Gruppen in den Medien durch das Publikum wahrgenommen? Welche Folgen hat dies für die Entstehung, Verfestigung aber auch den Abbau von Stereotypen, Vorurteilen oder (pro-)sozialem Verhalten? Welche Rolle spielen bei solchen Medienwirkungen faktuale, welche Rolle fiktionale resp. narrative Medieninhalte? Welche weiteren Merkmale der Darstellung spielen hierbei eine Rolle? Welche kognitiven und affektiven Prozesse während der Rezeption sind an diesen Medienwirkungen beteiligt? Diese Fragestellungen können sich dabei sowohl auf individuelle Prozesse und Wirkungen beziehen, als auch Konsequenzen auf gesellschaftlicher Ebene adressieren (z. B. Wahlverhalten, soziale Konflikte). Deziert theoretische Perspektiven können zudem Konzepte und Theorien zur Beschreibung hier relevanter Inhalte, deren Rezeption oder Wirkung thematisieren (z.B. Kultivierung, Enkulturation, Intergruppenkonflikte, Stereotype, parasoziale Kontakthypothese). Willkommen sind außerdem Einreichungen, die die Chancen strategisch eingesetzter Kommunikation für den Abbau von Vorurteilen, die Förderung (pro-)sozialen Verhaltens und die Reduktion sozialer Konflikte in den Mittelpunkt rücken. Wünschenswert sind auch methodologische Beiträge, die sich mit Operationalisierungen und Forschungsdesigns zur Analyse solcher Wirkungen auseinandersetzen.

II. Formalia

Vortragsvorschläge sind als Extended Abstract (maximal 1.000 Wörter, exkl. Anhang und Literaturverzeichnis) bis zum **15. September 2024** unter www.conftool.pro/rezfo2025/ einzureichen (Startdatum: 15. August).

Der Beitrag darf in dieser Form nicht bereits in einer Publikation veröffentlicht oder auf einer wissenschaftlichen Tagung präsentiert worden sein. Ein Beitrag gilt als bereits veröffentlicht, wenn zahlreiche publizierte Passagen mit der Einreichung identisch sind und/oder wenn die Mehrheit der Ergebnisse bereits publiziert wurde. Ein Beitrag gilt als bereits auf einer wissenschaftlichen Tagung präsentiert, wenn...

- ... auf einer anderen deutschsprachigen wissenschaftlichen Tagung, deren Zielgruppe sich mit den Teilnehmer:innen der Fachgruppentagung (partiell) überschneidet, ...
- ... zahlreiche Passagen aus der Einreichung mit der einer anderen (bereits akzeptierten oder im Review befindlichen) Tagungseinreichung identisch sind...
- ... und/oder die Mehrheit der Ergebnisse der Einreichung bereits vorgestellt wurden.

Die Tagungssprache ist Deutsch. Von Personen ohne ausreichende aktive Deutschkenntnisse sind Einreichungen und Vorträge in Englisch möglich. Gutachten zu englischen Einreichungen können auf Deutsch oder Englisch verfasst werden.

(Online-)Anhänge wie Präregistrierungen, Forschungsmaterialien und Datensätze können beigefügt werden. Die Extended Abstracts müssen aber vollständig sein und ohne Konsultation der Anhänge beurteilbar sein. Anhänge (z.B. Operationalisierungen, Stimulusmaterial, deskriptive Statistiken) dürfen für die Begutachtung einbezogen werden.

Beiträge können für eines von zwei Formaten eingereicht werden. Wir bitten, das vorgesehene **Format auf dem Titelblatt** der Einreichung eindeutig zu benennen:

a) Präsentation abgeschlossener theoretischer oder empirischer Arbeiten

Eingereicht werden können Arbeiten, deren theoretische Konzeption bereits abgeschlossen ist. Für empirische Beiträge ist zu beachten, dass diese bereits eine Dokumentation der Ergebnisse und eine darauf basierende Diskussion im Abstract enthalten. Empirische Einreichungen, die lediglich eine Vorausschau auf erwartete, aber noch nicht vorliegende Befunde enthalten, werden hier nicht in den Reviewprozess einbezogen. Davon ausgenommen sind präregistrierte Studien (nachzuweisen über einen Link zum zeitgestempelten Registrierungsdokument), sofern deren Befunde zum Tagungszeitpunkt vorliegen werden.

Abhängig von der Anzahl der Einreichungen ist eine Vortragsdauer von ca. 15 Minuten mit anschließender Diskussion vorgesehen. Beiträge in diesem Format können sich sowohl auf das offene als auch das spezifische Panel beziehen.

b) Präsentation von Work in Progress

Neben abgeschlossenen theoretischen und empirischen Beiträgen sind außerdem Beiträge willkommen zu Forschungsprojekten, die sich noch in der Konzeptions- und Entwicklungsphase befinden. Damit will die Tagung eine diskursive Plattform bieten, offene Fragen zum theoretischen Ansatz, zum methodischen Zugang, zur Datenerhebung und/oder zu einer möglichen Präregistrierung zu diskutieren, die im vorliegenden Projekt tatsächlich noch

umgesetzt werden könnten. In diesem Format ist ein kürzerer Vortrag vorgesehen (abhängig von der Anzahl der Einreichung ca. 10 Minuten), der danach im Plenum diskutiert wird. Es wird erwartet, dass das eingereichte Abstract es den Gutachter:innen ermöglicht, den geplanten theoretischen Zugang und die methodischen Überlegungen nachzuvollziehen. Sie sollen außerdem einschätzen können, inwieweit sich die Arbeit für eine Diskussion auf der Tagung eignet. Gerne können offene Fragen aufgeführt werden, die diskutiert werden sollen. Work in Progress-Beiträge können sich sowohl auf das offene als auch das spezifische Panel beziehen.

Begutachtung

Die Vorschläge werden in einem anonymisierten Reviewverfahren begutachtet. Deshalb bitten wir, die Abstracts zu **anonymisieren**. Die Einreichungen werden nach folgenden Kriterien beurteilt:

- Plausibilität der theoretischen Fundierung
- Angemessenheit der Methode (nur bei empirischen Arbeiten)
- Klarheit und Prägnanz der Darstellung
- Beitrag zum Forschungsfeld
- Für Einreichungen zum thematischen Panel gilt weiterhin als Kriterium der Passung zum Thema des Panels.
- Für Einreichungen von Work in Progress gilt weiterhin als Kriterium der Eignung für eine Diskussion.

Alle Erstautor:innen erklären sich bereit, als Reviewer:innen für die aktuelle Tagung zur Verfügung zu stehen.

Das **Ergebnis des Reviewverfahrens** wird voraussichtlich Mitte bis Ende November 2024 vorliegen. Es stellt das primäre Kriterium für die Auswahl eines Beitrags dar; die Tagungsleitung behält sich jedoch vor, einzelne Kolleg:innen mit der Bitte um Beiträge anzusprechen (z. B. Keynotes, Impulsreferate).

Open Science

Zur Förderung von Open Science nutzen wir die Open Science Badges des Center for Open Science. Es gibt drei Arten von Badges: (a) Open Data, (b) Präregistrierung der Studie und (c) Open Materials. Im Rahmen der Einreichung kann angegeben werden, ob diese Kriterien erfüllt werden. Im Programm werden die entsprechenden Beiträge dann mit dem Badge versehen. Weitere Infos siehe: <https://www.cos.io/initiatives/badges>.

Studentische Arbeiten

Beiträge des wissenschaftlichen Nachwuchses sollen in Form von Student Papers besonders gewürdigt werden. Als Student Paper qualifizieren sich Einreichungen, die von einer:inem oder mehreren Autor:innen verfasst wurden, die noch *nicht promoviert* sind. Ist eine:r der verfassenden Autor:innen bereits promoviert, ist der Beitrag nicht als Student Paper, sondern als regulärer Beitrag einzureichen. Student Papers durchlaufen das übliche Reviewverfahren, werden aber als solche gekennzeichnet. Der am besten bewertete Beitrag wird als Best Student Paper ausgezeichnet.

III. Tagungsablauf

Die Tagung beginnt am Mittwoch, den 22. Januar 2025, abends mit einem Get-together und endet am Freitag, den 24. Januar 2025, gegen Nachmittag. Die Tagung findet auf dem ERBA-Gelände der Otto-Friedrich-Universität Bamberg statt. Genauere Angaben zum Rahmenprogramm, zu Unterkünften etc. werden rechtzeitig auf der Konferenzwebsite [<https://www.uni-bamberg.de/kowi/forschung/tagungen/jahrestagung-2025-der-fachgruppe-rezeptions-und-wirkungsforschung/>] bekannt gegeben.

Für die Fachgruppenleitung:
Sabrina H. Kessler & Anja Kalch

Für das ausrichtende Institut in Bamberg:
Jana Keil, Sophie R. Reitmeier & Carsten Wünsch